

# Erwin Kessler pocht auf sein Recht

Aus einer Demo gegen Kaninchenhalter wird ein Kampf für die Kundgebungsfreiheit. Für das Recht einer Demonstration vor der Sirnacher Kirche geht Tierschützer Erwin Kessler vors Verwaltungsgericht.

SILVAN MEILE

**TUTTWIL.** Der militante Tierschützer Erwin Kessler liegt im Streit mit der Gemeinde Sirnach und dem Kanton. «Die wollen mich zum Schweigen bringen», sagt er und spricht vom kantonalen Departement für Inneres und Volkswirtschaft. Denn dieses ist nicht auf Kesslers Rekurs gegen einen Entscheid der Gemeinde Sirnach eingetreten. Kessler bekämpft Auflagen, die Sirnach an die Bewilligung einer Demonstration knüpfte. In der Begründung des Kantons heisst es, dass Kessler den nötigen Kostenvorschuss von 500 Franken einen Tag zu spät einbezahlt habe. Doch Erwin Kessler zieht den Fall weiter und reichte nun eine Beschwerde beim kantonalen Verwaltungsgericht ein.

## Zu dritt trotzdem demonstriert

Der Fall begann mit einem Gesuch für eine Demonstrationsbewilligung vor der katholi-



Archivbild: Reto Martin

Am 3. November prangerte Erwin Kessler in Sirnach zwei Kaninchenhalter (Namen auf dem Plakat verdeckt) an einer Demo an.

schen Kirche in Sirnach. Kessler kündigte dort vor der Messe des 3. Novembers 2013 eine Kundgebung gegen zwei Kaninchenhalter an, die regelmässig den Sirnacher Gottesdienst besuchen. Doch die Gemeinde Sirnach bewilligte die Demo nur mit den Auflagen einer Sperrzone um die Kirche und einer

Sperrzeit von zwei Stunden vor und nach der Messe. «Das ist ein faktisches Demonstrationsverbot», sagte Kessler schon damals. Denn die Adressaten seiner Botschaft sollten die Kirchgänger sein. Deshalb reichte der Tierschützer beim Kanton seine Beschwerde gegen den Entscheid der Gemeinde Sirnach ein. Die

Demonstration hielt er – ohne Einhaltung der Sperrzone und Sperrzeit – trotzdem ab, als eine mit drei Personen «nicht bewilligungspflichtige Kleinstkundgebung», wie er sagt.

## Wieder auf Ostern angekündigt

Nach dem Nichteintreten des Kantons auf seinen Rekurs geht es Kessler nun um die Verletzung der Kundgebungsfreiheit. Er will die von der Gemeinde Sirnach definierte Sperrzone für seine Demo für rechtswidrig erklärt haben. Als Kämpfer führt sein Weg gegebenenfalls bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg.

Doch auch die Thurgauer Ämter wird er schon bald wieder beschäftigen. Denn er kündigt seine nächste Demonstration bereits an: an Ostern vor der katholischen Kirche Sirnach. Ein identisches Gesuch lehnte die Gemeinde Sirnach im 2011 ab. Kessler bekam schliesslich vor Bundesgericht Recht.